

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 r. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 63.

Samstag, den 15. August.

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäthe.

Die von der Amtsversammlung unterm 2. v. M. vorgenommene Wahl des Werkmeisters Wilhelm Werner des jüngern in Calw zum Oberfeuerführer für die Landorte des Oberamtsbezirks hat unterm 7. v. M. die Bestätigung der K. Regierung des Schwarzwaldkreises erhalten.

Calw, 13. August 1863.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Der Schlosser Johannes Pfeifle von Liebenzell, welcher seit 1852 in Nordamerika befindet, will dorthin auswandern.

Da derselbe die vorgeschriebene Bürgschaft nicht leistet, so ergeht an etwaige Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche an H. Pfeifle binnen 20 Tagen bei der Ortsbehörde in Liebenzell geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung sich ergebenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 12. August 1863.

K. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Haus-Verkauf.

Nachdem mit dem Wohnhause der Jakob Friedrich Wiedenmaier's Wittve dahier heute der dritte Verkauf stattgefunden hat, ist für etwa noch weitere Liebhaber noch eine achtstägige Frist offen gelassen, innerhalb welcher sie ihre allensfallsigen Offerte bei Hrn. Kaufmann F. Schumm anmelden wollen.

Den 12. August 1863.

K. Gerichtsnotariat.
Gehring.

Revier Liebenzell.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. d. M., kommen auf dem Rathhaus dahier Morgens 10 Uhr wiederholt zum Verkauf:

vom Staatswald
Badwald 150 Stück tanneses Lang-

Monakamerberg 750 Stück und Klobholz.

Sodann kommen weiter zur Versteigerung vom Staatswald

Kollmisch 260 Stück tanneses Lang- und Klobholz.

Liebenzell, 12. August 1863.

K. Revierförsterei.

Verpachtung eines Kellers.

Am nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus der Keller unter der Stadtschreiberei auf 3 Jahre im Aufstreich verpachtet werden.

Calw, 14. August 1863.

Stadtpfleger
Schuler.

Außeramtliche Gegenstände.

Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrmänner, welche die am 6. September in Stuttgart stattfindende Feuerwehr-Versammlung besuchen wollen und freies Quartier zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich spätestens bis 19. d. M. bei dem Commando anzumelden.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über, badt Leugendbreiten
21. Väter Enz.

Musik-Anzeige.

Morgenen Sonntag, Mittags halb 4 Uhr, Feuerwehr-Musik im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale, bei Thudium.

Entrée à Person 6 fr.

Friedrich Hammer.

Morgenden Sonntag sind

Kümmelküchlein

zu haben bei Väter Rehl.

Einladung.

Morgenden Sonntag Nachmittag versammelt sich die 4. Compagnie der Feuerwehr bei Väter Enz, wozu auch die anderen Compagnieen freundlich eingeladen sind. Mehrere Feuerwehrmänner.

Calw.

Bei baldigem Beginn der stärkeren Verbrauchszeit halte ich mein Lager von

brillant Salon-Schieferöl und pennsylv. doppelt raff. Erdöl

bestens empfohlen. Aug. Schnauser bei der untern Brücke.

Gefundenes.

Vergangenen Sonntag wurde auf der Straße nach Althengstett ein Notizbüchlein gefunden; Näheres kann der Eigentümer bei Moriz Volz erfahren.

Wachstuch und Ledertuch

empfiehlt Ferd. Georgli.

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch, zur Kenntniss des verehrlichen Publikums zu bringen, daß sie noch einen ziemlichlichen Vorrath von

seinem schwarzem Köpvertuch,
" " Sommer- und Winter-Satin,

" " pensé Tuch,
" " pensé und schwarz Sibérienne

besitzen, welchen sie, um damit aufzuräumen, im Auschnitt zu billigem Preise abgeben.

21. Schill & Wagner.

Hobelspähne

verkauft Schwent, Schreiner.

Verlorenes.

Am Dienstag, den 11. d. M., Morgens, wurde auf der Straße von Liebenzell nach Hirschau von einem Diensthoten ein Portemonnaie mit Geld verloren; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung im Gasthaus zum Lamm in Liebenzell abzugeben.

21. Mühlhausen a/G.

Delmühle-Verkauf.

In Folge anderwärtiger Geschäftsübernahme beabsichtige ich meine an der Enz dahier, 1/2 Stunde von der Eisenbahnstation Illingen gelegene

Delmühle mit 2 Wasserrädern,

2 Hansreiden,

doppelter Wohnung,

2 Kellern,

1 Viehstall,

4 Schweinställen,

Wagenremise mit Heuboden,

genügendem Hofraum,

circa 1/2 Morgn. Gras- und Baumgarten

mit circa 150 Bäumen,

circa 6 Ruthen Gemüsegarten,

8 Morgen Güter,

bis Dienstag, den 1. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern zu lassen, wozu die Liebhaber hiemit einlade.

Inzwischen kann übrigens auch früher ein Kauf abgeschlossen werden.

Das ganze Anwesen ist in sehr gutem baulichen Zustande und ist weder dem Hochwasser noch Wassermangel ausgesetzt. Auch erfreut sich das Geschäft seit vielen Jahren einer sehr bedeutenden Kundschaft.

Mühlhausen a/G., 10. August 1863.

Franz Krauth.

Sauer gewordenen Wein oder Obstmost wieder sauerfrei herzustellen.

Verschiedenen an mich erangenen Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß ich ein werthvolles Mittel dazu vorrätig habe (Preis pr. 1 Pfd.-Paket fl. 1. 15.), das sehr empfehlenswerth ist; ferner ein besonderes Präparat, **zähe gewordenen Wein oder Obstmost wieder ganz frisch herzustellen** (Preis pr. Flasche von ca. 1 1/4 Pfd. Inhalt sammt Packung fl. 1. 54.), sodann die vollkommensten hochrothen und gelben Farben für alle Getränke, in concentrirter flüssiger, rein unschädlicher Qualität, und franz. Gélatine im Schönen etc., und ertheile ich Anleitung und Näheres darüber franco auf frankirte Briefe.

Louis F. Grözinger
in Cannstatt (Württemberg).

Wichtige Anzeige für Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debitiere ich ein Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen, und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

So est in Preußen, 1863.

Kaufmann S. Brakelmann.

Ein gut erhaltenes

Kinderrwägle

wird zu kaufen gesucht; wo? sagt die Red.

Deckenfronn.

Wein.

5-6 Eimer rothen 59r
Wein, echtes Rothenberger
Gewächs, verkauft zu billigem Preis
Schulmeister Hölderlin.

Tagesereignisse

— Vermöge höchster Entschliefung vom 11. d. Mts. haben Se. Kön. Maj die evangelische Hefersstelle in Calw dem dormaligen Berweser derselben, Hrn. Repetenten Schmidt, gnädigst übertragen.

— Stuttgart, 12. Aug. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz ist Dienstag Mittag hier eingetroffen, und es werden sich Höchstwiesels Ende dieser Woche nach Frankfurt begeben. — Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wird am kommenden Samstag um 11 Uhr 30 Minuten und Se. Maj. der König von Baiern an demselben Tage um 12 Uhr 50 Minuten hier eintreffen. Beide Monarchen werden dem Vernehmen nach bei Sr. Maj. unserem König einen mehrstündigen Besuch machen und dann die Reise nach Frankfurt fortsetzen. (Schw. M.)

— Stuttgart, 12. August. In der verfloffenen Nacht zwischen 9 und 12 Uhr brannte zu Ludwigsburg das nicht weit vom Bahnhof entfernte, am sogenannten Feuersee gelegene Reithaus des 1. Reiter-Regiments vollständig nieder. Das Feuer wurde zwar zeitig entdeckt, aber die Anstrengungen des herbeieilenden Militärs wie der Ludwigsburger Feuerwehr waren bei der Beschaffenheit des Gebäudes, das eine sehr holzreiche Dachkonstruktion hatte, erfolglos. Sehr zu bedauern sind die dabei stattgehabten Unglücksfälle, indem beim Einstürzen des Dachstuhls vier Feuerwehrmänner von Ludwigsburg zum Theil sehr stark verletzt wurden, und zwar so, daß der eine derselben nach kurzer Zeit trotz der augenblicklich vorhandenen ärztlichen Hilfe den Geist aufgab. Die in der Nähe befindlichen Gebäude des 4. Reiter-Regiments, sowie des Arsenal's konnten unverfehrt erhalten werden. (St. A.)

— Wahlheim bei Besigheim, 11. Aug. Heute ereignete sich hier der höchst bedauerliche Fall, daß beim Baden zwei Knaben von 12-14 Jahren, Halbbrüder, ertranken; als der eine Bruder den andern in Gefahr sah, wollte er ihm zu Hilfe kommen und wurde so selbst ein Opfer brüderlicher Liebe; der eine wurde erst später wieder aufgefunden. (Schw. M.)

— Vom Mainhardter Wald wird ein trauriges Ereigniß berichtet, welches sich am 7. August bei dem Kirchbau in Neuhütten zugetragen hat. Es war nämlich der Schlussstein des ganzen Außenbaues, ein schön gehauener, viele Centner schwerer, die Spitze des Glockenthürmchens bildender Stein, schon bis auf die nöthige Höhe von 70 Fuß emporgehoben, und nahe daran, vollends in die ihm gebührende Stelle als oberste Spitze des Thürmchens eingefügt zu werden, als auf einmal das Seil brach und die schwere Masse mit donnerndem Gepolter das an der Giebelfaçade aufge-

richtete Gerüste wie schwache Halme knickend und durchbrechend von der Höhe herabfiel. Ein im jüngeren Mannesalter stehender Arbeiter wurde von dem herabfallenden Stein wohl nicht unmittelbar getroffen, aber, am einen Ende eines zum Gerüste gehörenden sonst wohl befestigten Brettes stehend, hoch herab dadurch in die Tiefe geschleudert, daß der Stein mit schwerer Wucht das andere Brettende traf und so den auf der andern Ecke stehenden Unglücklichen wie von einer emporschneidenden Wagschale hinweg hinunterwarf. Mit dem Kopf voran stürzte er in die Tiefe; nach wenigen Sekunden hatte er ausgeathmet. Er hinterläßt zwei unmündige Kinder und eine ihrer Entbindung entgegenstehende arme Wittve ohne Vermögen. Für die hinterlassene Familie ist bereits eine Sammlung eingeleitet worden, deren Ertrag zu angemessener Erziehung der armen Waisen verwendet werden wird. (Schw. Chr.)

— Frankfurt, 12. Aug. Ueber die Festlichkeiten, welche Seitens der Stadt zu Ehren der bei Gelegenheit des Fürstencongresses hier weilenden hohen Persönlichkeiten veranstaltet werden, hören wir Folgendes: Montag findet im Kaisersaal ein Bankett, zu welchem ca. 120 Personen geladen werden, statt. Zu diesem Zweck wird der Kaisersaal und der Römer festlich geschmückt und in dem Römer selbst eine Küche erbaut, mit deren Aufstellung man bereits begonnen hat. Im Theater wird eine Festvorstellung gegeben, welcher nur die vom Senat eingeladenen Personen anwohnen können. — Nach dem Bankett im Kaisersaal werden sich die sämtlichen Teilnehmer am Fürstencongress in die ehemalige kurfürstliche Villa vor dem Untermainthor begeben, woselbst der Kaffee genommen wird. Ein darauf folgendes brillantes Feuerwerk auf dem linken Mainufer wird seinen Höhepunkt in der bengalischen Beleuchtung der beiden Mainbrücken finden. Für die fürstlichen Personen sind die Räume der Belletage der Villa ausschließlich reservirt; in der oberen Etage wird das diplomatische Corps mit seinen Damen verweilen. Der kleinere Garten, worin das Drangeriegebäude steht, soll als Zuschauerraum für die Mitglieder der beiden Staatskörperschaften dienen. — Der Kaiser von Oesterreich wird von den Bürgermeistern und den Mitgliedern des Senats Samstag Abends an dem Main-Neckar-Eisenbahnhof empfangen werden, die andern Fürsten von einzeln dazu designirten Senatoren. Zum Zweck des Empfangs werden 16 Wagen in der Galabivree Frankfurts und 8 Hellebardiere bereit sein. — Das Banner auf dem Römer wird den schwarzen Reichsadler im goldenen Felde zeigen, umgeben von einem schwarzrothen Saume. Die Bannerstange ist schwarzrothgold geringelt. — Der Frankfurter Senat erließ eine Bekannt-

31. Neuenbürg.
Einen sehr gut gebauten beinahe neuen **Aspännigen Leiterwagen** mit breiten Rädern, Tragfähigkeit 100 Centner, verkauft wegen Entbehrlichkeit billigst den 12. August 1863. C. F. Kraft zur alten Post.

Oberhaugstett.
Hund. Es hat sich vor einigen Tagen ein weißer Spitzhund eingest. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erfaz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei Löwenwirth Koller.

Weinfaß. Ein heimisches in Eisen gebundenes Weinfaß ist zu verkaufen; wo sagt die Redaktion.

Entlaufene Kuh. Vor 13 Tagen ist dem Unterzeichneten in Neubengstett eine Kuh, schwarzbraun, mit einem Stern, entlaufen. Derjenige, welcher sie einfängt und mir davon Anzeige macht, erhält 3 Kronenthaler, wer mir aber von deren Aufenthalt so sichere Nachricht gibt, daß ich in ihren Besitz gelangen kann, 2 Kronenthaler Belohnung.

Bei Löwenstein, logirend im Döfen in Mötlingen.



machung an seine Mitbürger, in welcher er auffordert, die Fürsten und freien Städte, die zu einer so hohen und schwierigen Aufgabe sich vereinigen wollen, der deutschen Nation und Frankfurt würdig zu empfangen.

— Frankfurt, 10. August. Die Sitzungen der Konferenz werden am 17. ihren Anfang nehmen. Die Meldung der Wiener „Presse“, daß Berichtersteller öffentlicher Blätter zu der Konferenz zugelassen werden würden, ist selbstverständlich völlig unbegründet; es wird indeß, wie man versichert, Sorge dafür getragen werden, daß verlässige Mittheilungen über die Verhandlungen dieser hohen Versammlung der Öffentlichkeit übergeben werden. — Zur Theilnahme an dem nächste Woche hier stattfindenden deutschen Abgeordnetentag haben sich bis jetzt 425 Abgeordnete gemeldet.

— Darmstadt, 12. Aug. Der Großherzog hat Einladungen an den Fürstencongress erlassen zu einer Opernvorstellung im hiesigen Theater. (Fr. A.)

— Von der Ahr, 10. Aug. Zu Coblenz richtete heute gegen Abend ein heftiges Gewitter mit orkanähnlichem Sturme und Hagelschlag großen Schaden an und verursachte, daß der Rheinabwärts gehende Zug der Rheinischen Bahn sich um beinahe 1 Stunde verspätete.

— Berlin. Die offiziöse „N. A. Ztg.“ theilt ein Flugblatt mit, welches unter dem Poststempel „Büch“ den preussischen Regierungspräsidenten zugesandt worden ist und denselben wegen ihrer Handhabung der Preserverordnung vom 1. Juni und ihrer „mit Estimation sich zeigenden Willigkeit“, dem König auf dem Wege der Gesekwidrigkeit zu gehorchen, „eine Verwarnung“ ertheilt. Als Unterschriften figuriren die Namen „Friedrich III.“ und „Stein“, und die Adresse geht: „An sämtliche Regierungspräsidenten oder deren Stellvertreter mit Ausschluß von Köln, Münster und Oppeln und an den Polizeipräsidenten von Berlin.“ Diesem Kuriosum fügt die „N. A. Z.“ einen weiteren pitanten Reiz hinzu, indem sie versichert, daß dieß „Attenstück“ von der „preussischen geheimen Nationalregierung“ ausgehe und von einer „weit gehenden Organisation“ zeuge, die zum Zweck habe, „die Autorität der Regierungen nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland zu untergraben.“ — Wie die „Bankzeitung“ vernimmt, ist von Seiten der preussischen Regierung ein Vorschlag zur Ordnung der polnischen Frage in Petersburg gemacht worden, von dem man glaubt, daß er von Rußland angenommen werden und die Interventionsmächte zufriedenstellen wird.

— Berlin, 10. August. Die „Kreuzzeitung“ theilt mit, daß der Kronprinz vom König durch den Telegraphen nach Gastein benrufen worden und Sonnabend Abend abgereist ist. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet: Die Reise des Kronprinzen sei von tiefgehender politischer Bedeutung. — Der Kronprinz wird auf der Rückreise von Gastein mit der Königin Viktoria zusammen treffen und dieselbe nach Schloß Rosenau geleiten, wo um diese Zeit auch die Frau Kronprinzessin mit ihren Kindern zum Besuch anwesend sein wird. — 11. Aug. Der Kronprinz ist gestern Abend um 7 Uhr in Gastein eingetroffen. (S. auch Wien.) — Von glaubwürdiger Seite wird die Richtigkeit der in der Presse verbreiteten Nachrichten über den Erlaß und den Inhalt einer preussischen Circularnote in Betreff des Frankfurter Fürstentagess bestätigt. Die Ablehnung einer preussischen Theilnahme an diesem Kongress ist eine definitive. Der Kronprinz wird sich also nicht, wie hie und da angenommen worden, als Vertreter Sr. Maj. des Königs zum Fürstentag nach Frankfurt a. M. begeben.

— Leipzig, 10. Aug. Auch Großherzog Karl Alexander von Weimar hat sein Erscheinen beim Fürstencongress in Frankfurt zugesagt. Eine Antwort des Herzogs Ernst von Altenburg fehlt noch, da derselbe sich auf einer Reise in Norwegen befindet.

— Wien, 12. Aug. Bis heute ist keine positive Ablehnung der Einladung zum Fürstentag erfolgt. Zugestimmt haben außer den schon genannten noch der Kurfürst von Hessen, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, die Fürstin von Neuz zu Greiz und die freien Städte Lübeck, Bremen und Hamburg. — 13. Die Annahme der Einladung wurde ferner von Seiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und nachträglich auch von Seiten des Königs der Niederlande notificirt. Der letztere wird durch den Prinzen Heinrich vertreten sein, gedenkt aber später den Kaiser von Oesterreich in Frankfurt persönlich zu begrüßen. — Die Ostb. Post schreibt aus Gastein vom 12. Aug.: In des Königs von Preußen Appartements fanden lebhafteste Konferenzen zwischen dem König, dem Kron-

prinzen und dem Grafen Bismark statt. Man stellt den eventuellen Austritt Preußens aus dem Bunde in Aussicht. Der Kronprinz reist heute, der König Samstag ab.

— Krakau, 8. August. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr war unsere Stadt der Schauplatz einer fürchterlichen Scene. Ein ungeheurer Knall sammt Erschütterung unter Zertrümmerung von vielen Fensterscheiben, ein weit sich verbreitender Pulvergeruch deutete auf eine Pulverexplosion, die in der That in einem Hause mitten in der Stadt stattgefunden hatte. Aus dem Hause schlugen die Flammen hervor, die Decken wurden in die Luft geschleudert, und so viel man bis jetzt weiß, sind sechs Menschenleben dabei zu Grunde gegangen, darunter eine Person bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Dem verheerenden Element konnte noch rechtzeitig Einhalt gethan werden, sonst war für die Stadt große Gefahr vorhanden. So weit sind unsere Verhältnisse gediehen, daß Niemand mehr sich in seiner Wohnung sicher fühlen kann. Nichts als Mord und Brände; es genügt einen als „russischen Spion“ zu bezeichnen, dann ist er geopfert. — Nachrichten aus Wilna melden: Siebzig Personen wurden nach Sibirien deportirt; unter Andern wurde der Bernardinermönch Nowiecki zur Einreihung in eine Strafscompagnie verurtheilt. — Berichte aus der Wojwodschast Lublin bestätigen, daß die Insurrection daselbst im Aufschwunge begriffen ist.

Polen. Wöchentlich gehen von Warschau 2 bis 3 starke Transporte von polnischen Gefangenen per Eisenbahn nach Rußland ab, um theils nach dem Innern Rußlands, theils nach Orenburg oder Sibirien geschafft zu werden. Am 1. Aug. wurden 269, am 2. 262 Gefangene aus allen Ständen deportirt. Die bei weitem größte Zahl der Deportirten waren gefangene Insurgenten, die größtentheils in das Militär eingestelt werden. (Fr. A.)

Türkei Konstantinopel, 10. Aug. Heute ist das alte Serail niedergebrannt; mehrere Menschenleben und viele historische Gegenstände und Kostbarkeiten wurden ein Raub der Flammen.

Spanien. Madrid. Die Regierung schickt 40 Millionen Reales nach Manilla. Eine allgemeine Sammlung von Unterstützungen ist angeordnet. Die Bank hat 8000 Piaster gezeichnet. Die Einführung von Baumaterialien aller Art nach Manilla ist frei gegeben. Die Regierung hat der Königin mehrere Vorschläge zur Bestätigung vorgelegt, welche auf diese Katastrophe Bezug haben.

Frankreich. Paris, 12. Aug. Die „France“ hat in Erfahrung gebracht, daß der Erzherzog Maximilian, sobald er die Wahl der Notabelnversammlung von Mexiko erfahren hatte, sich sogleich schriftlich an seinen Schwiegervater, den König der Belgier, gewandt habe, um seinen Rath einzuholen. Der Kaiser von Oesterreich soll aber dem „Temps“ zufolge nur in dem Falle seinen Bruder, Erzherzog Maximilian, dazu autorisiren, die Krone von Mexiko anzunehmen, daß das neue Kaiserreich durch einen Vertrag unter den Schutz der Mächte gestellt werde. — „France“ sagt: Wenn der Erzherzog die Krone annimmt, so wird ein Arrangement auf folgender Grundlage stattfinden: das Guthaben Frankreichs, die Kriegskosten und die Privaten schuldigen Summen in sich begreifend, wird innerhalb 10 Jahren von Mexiko berichtigt; Frankreich läßt für eine zu bestimmende Zeit ein Okkupationskorps auf Kosten des Landes in Mexiko. — 13. Aug. Die beabsichtigte Musterung der Armee und Nationalgarde zur Feier des Napoleonsfestes (15. Aug.) ist wegen der großen Hitze abbefohlen worden. Am Samstag wird der Kaiser die Minister, nicht aber das diplomatische Corps empfangen.

— Man arbeitet bereits fleißig an der Herrichtung der großen Beleuchtung und des Feuerwerkes für den 15. August. Letzteres wird selbstverständlich die Einnahme von Puebla und den Einzug in Mexiko verherrlichen. — Die Noten der drei Mächte werden dem Fürsten Gortschakoff wahrscheinlich erst am Montag überreicht werden.

Amerika. Newyork, 1. Aug. Die Armee des Generals Meade hat sich auf der Rappahannocklinie festgesetzt und man erwartet nächstens eine Schlacht. — Die Belagerung von Charleston geht ihren regelmäßigen Gang fort; die Verluste der Belagerten betragen an den drei Tagen des Angriffs 985 Mann. — In Kentucky und Tennessee haben die Sezessionisten Niederlagen erlitten; in Kentucky hat der (unionistische) General Burnside den Belagerungszustand proklamirt. — Im Süden haben die Unionisten auf dem Marsch nach Mobile (Alabama) die Stadt Crossbear genommen. — Die Regierung ist entschlossen, in Newyork die Konstriktion mit Gewalt durchzuführen. — Die Newyorker Blätter sind voller Enttästung gegen das Vorgehen der Franzosen in Mexiko. Die New-



port-Times sieht aus der Proklamation eines mexikanischen Kaiserthums eine enge Verbindung zwischen Napoleon und dem Süden als notwendige Folge hervorgehen; der Herald droht mit Krieg; die vereinigten Staaten würden nach Niederwerfung der Rebellion in Mexiko einschreiten und die Republik wieder herstellen.

Vermischtes.

Am 9. Aug. war in Paris die stärkste Hitze, deren man sich daselbst erinnert. Das Thermometer zeigte im Schatten 39 Grad (Centigrade), beinahe die höchste Temperatur, die in einem Zeitraum von 158 Jahren, seit 1705, beobachtet worden ist. Weiter hinauf reichen die meteorologischen Beobachtungen nicht. Am 26. August 1765 war die Temperatur höher, 40 Grad; ebenso am 14. August 1774, 39,4 Grad. In diesem Jahrhundert war die Hitze noch nicht höher als 36,7 Grad (am 31. Juli 1803) gewesen.

Auf den deutschen Eisenbahnen sind im vorigen Jahre 60,500,560 Reisende gefahren und von diesen in Folge von Eisenbahnunfällen 13 verwundet und 5 getödtet worden. Von den 13 Verwundeten sind 6 und von den Getödteten 4 an ihrem Unglück schuld.

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Fortsetzung.)

„Lancelot van Bisthoven liebte unsere Sennorita Catalina,“ fuhr die Duenna fort, „Ihr selbst freuet Euch über seine Liebe und versäumt bei keiner Gelegenheit, Lancelot's tapfern und tugendhaften Sinn in meiner Herrin Gegenwart zu rühmen. Und doch waret auch Ihr, Sennor, für Catalinas Schönheit nicht unempfindlich; aber Ihr triebet die Großmuth und Güte so weit, daß Ihr die aufsteigende Liebe im eigenen Herzen ersichtete, um das Glück Eures Busenfreundes zu befördern. Das Lob, welches Ihr Lancelot unaufhörlich spendetet, die Gelegenheiten, die Euer ersinderischer Geist ersann, um seinen Wünschen behilflich zu sein, entzündeten endlich in meinem Fräulein die Flamme einer keuschen Liebe für Euren Freund. Es war ein heiterer Tag — auch für Euch, Herr Graf — als im Tempel des Herrn die Verlobung meines Fräuleins mit Lancelot van Bisthoven gefeiert wurde. Die gegenseitige Gelübde, in Gegenwart der Eltern und Verwandten geleistet, schien einem Jeden unverbrüchlich und gegen jeden Unfall geschützt. Einige Tage später sollte das heilige Band der Ehe meine Herrin mit Euren Freunde vereinigen.“

„Schweig, ich bitte Euch!“ rief der Graf schmerzlich, „warum erinnert Ihr mich an diese trüben Zeiten? Leide ich doch nicht genug?“

Die Duenna aber, ohne auf den Schmerz des Grafen zu achten, fuhr fort: „Der unerbittliche Tod zerriß dieses Band, ehe der Segen des Priesters es noch geschlossen hatte. Der alte Herr von Ghyseghem mußte nach Gent reisen, um den dortigen Friedensunterhandlungen beizuwohnen. Ich blieb allein mit Fräulein Catalina im Hause, das wir seit einiger Zeit in der Hochstraße bewohnten. Ihr wißt auch, Herr Graf, daß mich damals plötzlich eine schwere Krankheit befiel und ich bewußtlos im hitzigen Fieber das Bett hütete. — Da fielen die Spanier an einem Tage, den Antwerpen mit Blut und Thränen in seine Tagebücher eingetragen, aus dem Schlosse in die Stadt, das Schwert in der einen Hand und die blutige Fackel in der andern. Mord und Brand folgten ihren Schritten durch unsere Straßen. Die Antwerpner Bürgerschaft griff zu den Waffen und bot einen verzweifelten Kampf. Wer immer Spanier und ihnen in die Hände fiel, wurde niedergemetzelt. Ich höre noch das rasende Geheul der Menge, die unser Haus bestürmte, um Euch zu tödten, ich sehe Lancelot noch vor mir, wie er, blutbespritzt mit dem Degen in der Hand, Euer Leben gegen den tobenden Haufen zu vertheidigen suchte. Als endlich die spanische Furie*) genug Blut vergossen und das Feuer Straßen

*) Die spanischen Soldaten waren seit vielen Monaten nicht bezahlt worden und verlangten den rückständigen Sold unter Drohung von Aufruhr und Plünderung. Die Einwohner Antwerpens hatten angefangen, sich mit einem Erbwalde gegen eine Absperrung vom Schlosse zu verschanzen; aber Sancho de Avilla, der Befehlshaber der Garnison, ließ Heeresabtheilungen von allen Seiten nach Antwerpen ziehen. Am 4. November 1587 fielen die Spanier aus dem Schlosse in die Stadt ein; sie sengten und mordeten mit unendlicher Grausamkeit, stecften mehr als 500 Häuser, worunter das Stadthaus, in Brand, und erschlugen über 5000 Antwerpner. Auch an 200 Spanier verloren hierbei das Leben. Dieser Ausfall heißt im Volke noch heute die spanische Furie.

verbeert hatte, fand man die Leiche Lancelot's von fünf Degenstichen durchbohrt; Euer Bruder war mit Frau und Kind in den Flammen seines Hauses umgekommen. Verzeiht mir, Graf Almata, daß ich Eure Thränen nach rufe, aber ich bin dazu gezwungen. Lange nachher, als die Erinnerung an die seligen Todten nur noch tief in den Herzen lebte, erwachte in Euch auf's Neue eine grenzenlose Liebe für Fräulein Catalina. Ihr hieltet es für Pflicht, die Verlobte Eures verstorbenen Freundes glücklich zu machen, und warbt um ihre Hand. Meine Herrin schätzte Niemanden auf Erden höher als Euch, sie fand Niemanden großmüthiger und der Liebe würdiger als Euch, Herr Graf. . . und doch weigerte sie sich, durch eine Heirath ihr Loos an das Eurige zu binden; ja sie wies sogar Euren Antrag mit Angst von sich, als ob er ihr nur Unglück und Schande bringen könnte. Ihr erinnert Euch noch, Herr Graf, wie oft Ihr Euch vergebens angestrengt, um sie zu gewinnen, wie oft sie auf ihren Knien und unter einer Fluth von Thränen Euch gebeten, von dieser Heirath abzustehen. Es wäre überflüssig, Euch dieß Alles zu erzählen. Endlich rief Ihr, von heißer Liebe getrieben, die Gewalt ihres Vaters zu Hilfe, und was war die Folge davon? Wie ein armes Opferlamm schlepptet Ihr die Sennorita zum Altar, um ihr dort mit moralischer Gewalt das Jawort zu entreißen. Rede ich die Wahrheit oder nicht?

„Es ist die Wahrheit; leider liebte ich Catalina mehr als mein Leben.“

„Das weiß ich, und fern sei es von mir, die Absicht meines Herrn anzulagen; aber kennet Ihr, Graf Almata, die Gründe, aus denen meine Herrin sich Euren Wünschen widersetzte, weil sie vorausah, daß Ihr sie nur unglücklich machen könntet und daß sie auch Euer Leben vergällen und vergiften würde? Kennt Ihr das Geheimniß, das Jahre lang wie ein Alp auf uns Allen lastet?“

Sie näherte ihren Mund des Grafen Ohr und sprach leise: „Das Band, das zwischen Lancelot und Catalina bestand, konnte keine Macht auf Erden lösen; der Tod selbst vermochte nicht, es zu thun: denn es lebte ein Kind Lancelot's, Herr Graf, das unschuldige Pfand der ewigen Treue zwischen dem verstorbenen Bräutigam und der schwergeprüften Frau!“

Der Graf erlebte und sah die Duenna so starren eisigen Blickes an, daß sie voll Angst die Augen niederschlug. Des Grafen schweres Athmen bewies, wie tief ihn diese Eröffnung erschütterte; folternde Gedanken von Schande und Entehrung jagten ihm durch den Kopf; allein er suchte seinen Schmerz zu bemeistern und blieb stumm.

(Fortsetzung folgt.)

Javelstein bei Teinach.

(Eingefandt. Verspätet.)

Dort oben auf des Schwarzwalde Kamm
Beim Javelsteiner Schloß,
Da ruht ein friedlich stilles Lamm
In dunkeln Waldes Schooß.

Es wach'rer Hirte wartet sein
Bei Sonnenschein und Regen,
Er mücht' es lassen nicht allein,
Denn auch noch Andre pflegen.

Es tönet fernhin die Schalmel,
Sie ladet weitere Gäste,
O kommt von Außen schnell herbei,
Ihr findet der Waide beste.

Witz, Wein und Küche sich empfehlen,
Balsamische Lust, so leicht wie Schaum,
Es pögt auch sonst an Nichts zu fehlen,
Die Wohnung bietet viel'n Raum.

Den Wald beleben munt're Thiere,
Das Sichhorn künst von Hül zu Hül,
Die Auerhähnen im Reviere,
Die Tauben girren ohne Raß. —

Und nächstlich, welches stille Treiben:
Der Mond scheint in das schwarze Thal;
Die Giesler in die Gruft nicht bleiben,
Sie sammeln sich im Ritteraal.

Man hört von dort verworrene Stimmen,
Erzählungen aus 'erner Zeit,
Man sieht ein Durcheinandersimmern —
Doch endlich schwindet aller Streit.

Es kräht der Hahn, die Lichtchen löschen,
Die Giesler kren in die Gruft,
Der Vögel Schwarm regt sich in Büschen,
Erfrischend wirkt die Morgenluft.

So wechseln immer neue Scenen,
Es mehret sich der Gäste Zahl,
Die Wassermänner mit ihren Schönen,
Verlassen jetzt das Teinachthal.

Erstiegen fröstelnd Javelstein,
Mit seinen lieblich sonnigen Spizen,
Und trinken „helsingn“ ein Glas Wein,
Auf des Lammes w.ichen Eizen. —

So findet Jedes, was es will,
Gesellschaft oder keine,
Man kann hier leben einsam still,
Oder auch bei Weib und Weine. R.

Gottesdienste.

Sonntag, den 16. Aug. Vorm. (P.): Herr Dekan Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 2. Kl. — Nachm. (Bibelstunde): Dr. Giesler Schmidt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Gelschlagen.

Mit einer literar. Beilage.

